

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [17. 1. 1908]

Freitag.

mein lieber Arthur

ich freue mich sehr. (Mehr als ich gedacht hätte daß ich mich freuen würde, wenn man mir vorher gesagt hätte: wird es Sie freuen, wenn A...?)

Es ist besonders lieb, daß Sie ihn (durch den Redacteur der Zeit) gleich mir verliehen haben. Aber, im Ernst, hätte ich ihn jemals bekommen, bevor Sie ihn hatten so hätte ich ihn mit einem sehr groben Brief zurückgeschickt, so leid es mir um das Geld gethan hätte. Komisch übrigens (gewiß hat der Interviewer sich blöd ausgedrückt) daß Sie sich sollten so quasi »bescheiden« ausgedrückt haben statt zu sagen: Natürlich muß ich ihn kriegen, schon längst hätten mir die Schweine ihn geben müssen u. f. f.

Ich sehne mich sehr nach Ihnen. Wie wird uns Olga dafür entschädigen daß sie sich wichtig gemacht hat? Nun übrigens, das arme Ding, ich laße sie schön und herzlich grüßen.

Von Herzen Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »17/1 908« und beschriftet: »Hugo«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »290« 2) mit

Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »292«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 235.

5-6 *mir verliehen*] Schnitzlers erste Reaktion auf die Verleihung des Grillparzer-Preises: »Ich hätte nicht geglaubt, daß der Preis mir verliehen werden würde. Es kamen doch so viele Stücke hierfür in Betracht. Zum Beispiel ›Oedipus und die Sphinx‹, von Hofmannsthal, dann ›Und Pippa tanzt‹, von Hauptmann.« ([Karl Werkmann:] *Verleihung des Grillparzer-Preises an Artur Schnitzler*. In: *Die Zeit*, Jg. 7, Nr. 1907, Abendblatt, 15. 1. 1908, S. 2).